



Ausbildungsinstitut
für Humanistische Lebenskunde
Brückenstr. 5a, 10179 Berlin

Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis
Wintersemester 2019/20

Weiterbildungsstudium
zur Lehrkraft
im Fach Humanistische Lebenskunde

Semesterbeginn:	14.08.2019 (Mittwoch)
Semesterende:	29.01.2020 (Mittwoch)
Lehrveranstaltungsort:	HVD Berlin, Brückenstr. 5A und Deutscher Verein (DV) für öffentliche und private Fürsorge e. V., Michaelkirchstraße 17/18, Seminarraum 008, EG beide 10179 Berlin (falls nicht anders angegeben)

(Stand 22.07.19)

Liebe Studierende,

herzlich willkommen zum Wintersemester 2019/20.

Dieses kommentierte Lehrveranstaltungsverzeichnis soll als Orientierungshilfe zur Gestaltung des Studiums dienen. Es gibt nähere Erläuterungen zu den Lehrveranstaltungen.

Bitte informieren Sie sich kurz vor Semesterbeginn bzw. zu Beginn der ersten Lehrveranstaltungen im Sekretariat des Instituts über eventuelle Änderungen des Lehrangebotes.

Weitere Veranstaltungen bitte im Sekretariat des Instituts beachten!

Zum besseren Semestereinstieg hier einige organisatorische Hinweise:

1. **Mittwoch** bleibt der wöchentliche **Studientag**. Auf ihn ist der Großteil des Lehrangebots konzentriert. Er findet in den Seminarräumen des **HVD, Brückenstraße 5a, EG oder im Seminarraum 008 des DV für öffentliche und private Fürsorge e. V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179** statt. Näheres in diesem Verzeichnis unter I. Wöchentliche Veranstaltungen. (Die Termine des Schuljahresablaufes 2019/2020 sind berücksichtigt. Näheres in der Einführungsveranstaltung.)
2. Es finden mehrere Blockveranstaltungen statt. Veranstaltungsort bitte dem jeweiligen Seminar entnehmen. Näheres unter II. Blockveranstaltungen.
3. Am wöchentlichen Studientag stehen Dr. Petra Caysa, und Dr. Steffen Kohl zu Gesprächen, Konsultationen usw. zur Verfügung.
4. Der freie Wahlbereich (C) kann durch Veranstaltungen der Berliner Universitäten und anderer anerkannter Bildungsträger abgedeckt werden. Unter III. Veranstaltungen der Berliner Universitäten und andere anerkannte Bildungsträger finden Sie entsprechende Erläuterungen.

Der **erste wöchentliche Studientag** ist **Mittwoch, der 30.10.2019**. An diesem Tag beginnen planmäßig alle wöchentlichen Lehrveranstaltungen. Die Seminarveranstaltungen dieses ersten wöchentlichen Studientages werden von den Dozentinnen und Dozenten vor allem zur Einführung genutzt. Der **letzte wöchentliche Studientag** ist **Mittwoch, der 29.01.2020**.

Blockveranstaltungen können von diesen Terminen abweichen und **beginnen am Mittwoch, dem 28.08.2019**.

Für alle, die das Studium beginnen gibt es einen **Kennenlerntag** am **Mittwoch, 21.08.2019** und die **Einführung in das Arbeitsfeld Schule/Schulrecht/Schulorganisation** am **Mittwoch, 23.10.2019 ab 13.00 Uhr** .

Die Lehrveranstaltungen sollten nach den eigenen Interessen gewählt werden und die Anforderungen der Studienordnung berücksichtigen. Deshalb an dieser Stelle eine kurze Erklärung zu den Signaturen, welche die Lehrveranstaltungen kennzeichnen:

- die römische Zahl benennt den Studienbereich: I für Geschichte und Theorie des Humanismus, II für Praktischen Humanismus, III für Pädagogik des Lebenskundeunterrichts;
- die Buchstaben bezeichnen A = Pflicht-, B = Wahlpflicht- und C = freier Wahlbereich;
- die arabischen Ziffern bezeichnen die konkreten Themen bzw. Themenbereiche.

Im gesamten Studium müssen **16 SWS** aus den **Pflichtbereichen A** (4 SWS aus I, 4 SWS aus II, 8 SWS aus III) nachgewiesen werden. Im Studium sind 5 Leistungsnachweise zu erbringen, davon einer aus dem Bereich I, zwei aus dem Bereich II und zwei aus dem Bereich III. Das Unterrichtspraktikum/das Referendariat werden jeweils mit 4 SWS angerechnet. Sie gehören zu den Pflichtveranstaltungen. Das erfolgreich absolvierte Unterrichtspraktikum/das erfolgreich absolvierte Referendariat werden durch einen gesonderten Leistungsnachweis testiert.

Im gesamten Studium müssen **18 SWS** aus den Themenbereichen der **Wahlpflicht B** (4 SWS aus I, 6 SWS aus II und 8 SWS aus III) nachgewiesen werden. Welche der angebotenen Veranstaltungen Sie auswählen, ist Ihre Entscheidung.

Im gesamten Studium müssen **6 SWS** aus dem **freien Wahlbereich** nachgewiesen werden. Diese sind den Studienbereichen frei zuordenbar und können aus dem Spektrum des gesamten Berliner Hochschulangebots und anderer anerkannter Bildungsträger gewählt werden.

Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen haben, so wenden Sie sich bitte an Dr. Petra Caysa oder Dr. Steffen Kohl.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Wintersemester 2019/20!

Dr. Petra Caysa, Dr. Steffen Kohl, Jaap Schilt

Humanistischer Verband Deutschlands
 Landesverband Berlin-Brandenburg, KdöR
 Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde
 Brückenstr. 5a
 10179 Berlin

Ausbildungsinstitut

Fax: 3198864-79

Telefon

Sprechzeiten

Direktor

Matthias Krahe

m.krahe@hvd-bb.de

613904-60

n.V.

Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung

Jaap Schilt

j.schilt@hvd-bb.de

613904-56

n.V.

Wiss. Mitarbeiter_innen

Tina Bär

t.baer@hvd-bb.de

319886470

n. V.

Dr. Petra Caysa

p.caysa@hvd-bb.de

3198864-65

Mi und n.V.

Dr. Steffen Kohl

s.kohl@hvd-bb.de

3198864-67

Mi und n.V.

Dr. Ralf Schöppner

r.schoeppner@hvd-bb.de

3198864-69

n. V.

Sekretariat

Grit Seehaus

g.seehaus@hvd-bb.de

3198864-64

Mo-Do, 9-15 Uhr

Dozent_innen

Werner Behrendt

Susanne Berkenheger

Patricia Block

Katrin Freese

Ines Förster

Christian Gadde

Dr. Martin Ganguly

Yvonne Gerlach-Kampmann

Gundula Gosch

Julia Hättig

Musik und Lebenskundeunterricht

Medienpädagogik

Kinderliteratur und Lebenskundeunterricht

Werkstatt Unterrichten

Musik und Lebenskundeunterricht

Gewaltfreie Kommunikation, Konfrontative Pädagogik

Theater, Rollenspiel, Film, Medienpädagogik

Werkstatt Unterrichten

Spiel- und Theaterpädagogik

Pädagogik, Didaktik, Methodik, Werkstatt

Unterrichten, Schulpraktisches Seminar, Betreuung staatlicher Lehrer_innen

Katharina Kavalirek	Werkstatt Unterrichten, Schulpraktisches Seminar
Max Kölling	Religionswissenschaft
Tina König	Arbeitsfeld Schule/Schulorganisation
Dr. Heike Kuschnierz	Arbeitsfeld Schule/Schulorganisation
Uwe Lindner	Werkstatt Unterrichten, Schulpraktisches Seminar, Medienpädagogik
Dr. Bruno Osuch	Geschichte weltlich-humanistischer Bildung, Geschichte Humanistische Lebenskunde
Markus Ponick	Werkstatt Unterrichten
Christiane Quadflieg	Supervision
Micheline Richau	Kunstpädagogik
Sabine Scheidt	Werkstatt Unterrichten
Bianca Stern	Betzavta-Training, Demokratieerziehung, Mediation
Dr. Brigitte Wiczorek-Schauerte	Pädagogische Psychologie, Psychoanalytische Pädagogik
Elke Zitting	Mediation, Arbeitsfeld Schule/Schulorganisation

Bankverbindung zur Überweisung der Studiengebühren (lt. Studienvereinbarung) 01.08.2019:

Bank für Sozialwirtschaft

Empfänger:

Humanistischer Verband Deutschlands

IBAN:

DE14 1002 0500 0003 1364 00

BIC:

BFSWDE33BER

Verwendungszweck:

Studiengebühr / Ausbildungsinstitut

Wintersemester 2019/20

I. Wöchentliche Veranstaltungen

LV-1

Julia Hättig

Humanistische Lebenskunde unterrichten?

Eine Einführung in die Pädagogik, Didaktik und Methodik des Faches

Dieses Seminar gibt eine Einführung in die Didaktik und Methodik des Faches Humanistische Lebenskunde. Wir befassen uns mit den Besonderheiten des Faches, in Bezug auf die humanistische Lebensauffassung als Basis, aber auch in Bezug auf die Besonderheiten der Rahmenbedingungen.

Wir werden uns auf Fragen rund um die Planung von Lebenskundeunterricht konzentrieren: Wie finde ich die relevanten Themen für meine Gruppen? Und wie können diese Themen dann lebenskundliche Fragestellungen werden? Was sind lebenskundliche Zielstellungen und wie kann ich diese methodisch-didaktisch umsetzen? Welche Lernwege und Methoden eignen sich?

Diese Lehrveranstaltung wird im 2. Semester fortgesetzt. Während im Wintersemester die allgemeineren Grundlagen der Unterrichtsplanung im Mittelpunkt stehen, wird im Sommersemester die gemeinsame Planung einer konkreten Unterrichtsstunde bzw. Unterrichtseinheit den Schwerpunkt bilden.

Das Seminar ist für Studierende des 1. Semesters verpflichtend.

Literatur:

Rahmenlehrplan Humanistische Lebenskunde

Lehrplan Humanistischer Unterricht in den Niederlanden

Adloff, Peter; Alavi, Bettina (Hrsg.): Genau wie Schule, nur ganz anders. Didaktische Beiträge zur Humanistischen Lebenskunde, Berlin 2001

IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4, C

mittwochs, wöchentlich 08.00 bis 10.00 Uhr

Seminarraum 008, DV

LV-2

Dr. Petra Caysa

Was ist Aufklärung heute?

Schwer vorzustellen wie unsere Welt aussähe, hätte es die Aufklärung nicht gegeben. Wissenschaftliche Kultur, allgemeine Bildung, selbsttätige Individuen, gute Regierung, Eigentum, dem Gemeinnutz verpflichtet und die Ideen der Menschheit, des Weltfriedens und der Menschen- und Bürgerrechte - wie arm wären wir, hätte die Aufklärung uns nicht eine historisch wirkungsvolle Orientierung geboten, die bis in die Gegenwart reicht. Mit der dringlichen Verpflichtung unseren Verstand verständig und unsere Vernunft vernünftig zu gebrauchen. In den Kämpfen um die Aufklärung änderten sich auch die Ideen, die man sich vom Menschen machte. Wie musste der Mensch beschaffen sein, der als Ziel aufklärerischer Bemühungen sich durch Mündigkeit, Selbstbestimmung und Autonomie auszeichnen sollte?

Im Seminar werden die Ideen von Immanuel Kant, Max Horkheimer und Theodor W. Adorno sowie Michel Foucault zu ein- und demselben Gegenstand, der Aufklärung, konfrontiert. Aufklärung wird auf Gegenwartstauglichkeit geprüft. Aufklärung heute: Was kann das sein?

Das Seminar bietet zugleich eine passable Einführung in das Denken von Kant, Foucault, Adorno und Horkheimer.

Verpflichtende Literatur:

Foucault, Michel: Was ist Aufklärung? Was ist Revolution? In: taz v. 02.07.1984

Horkheimer, M., Adorno, Th. W.: Dialektik der Aufklärung. eine der ersch.

Ausgaben, Exkurs I: Odysseus oder Mythos und Aufklärung

Kant Immanuel: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? In: Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen. Hg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 1996, S.9-17

Fakultatives:

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin: Merve 1992, bes. S. 11-18 u. 51-54

Homer: Odyssee, eine der ersch. Ausgaben

Kubrick, S.: 2001, Odyssee im Weltraum, Film von 1968

Pauen, Michael, Welzer, Harald: Autonomie. Eine Verteidigung. Frankfurt a.M.: Fischer, 2015

Martus, Steffen: Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert- Ein Epochenbild. Berlin: Rowohlt 2015

IA1, IA2, IB1, IB3, IB4, IB5, IB6; IIA1, IIA2, IIB1, IIB2, IIB3, IIB4, IIB5; IIB4, IIB6, IIB7; C

mittwochs, wöchentlich 10.00 – 12.00 Uhr

Seminarraum 008, DV oder Seminarraum 2, Brückenstraße 5A

LV-3

Dr. Steffen Kohl

Kinderrechte

Kinder verweisen wie keine andere gesellschaftliche Gruppe auf die Zukunft und die Entwicklungsfähigkeit von Gesellschaften. Ihre Sozialisation und Entwicklung legen den Grundstein dafür, wohin sich Gesellschaften bewegen. Gleichzeitig können Kinder ihre Lebensbedingungen im Vergleich zu anderen Gruppen deutlich weniger selbst beeinflussen. Diesem Umstand wurde im Rahmen der internationalen Gemeinschaft Rechnung getragen, indem speziell für die Gruppe der Kinder ein Menschenrechtskatalog erarbeitet wurde, der von fast allen Ländern weltweit (wenn auch teilweise mit Vorbehalten) ratifiziert wurde. Das Seminar dient vor diesem Hintergrund verschiedenen Zwecken. Einerseits sollen formale Kenntnisse über die Kinderrechtskonvention und andere, Kinder betreffende Rechte aufgebaut werden. Dazu werden zentrale Artikel der UN-Kinderrechtskonvention aber auch wichtige Paragraphen der deutschen Bundesgesetzgebung (zum Beispiel beim Thema Kindeswohlgefährdung) analysiert und diskutiert. Um Praxisnähe zu gewährleisten, werden zweitens Lebensrealitäten von Kindern im In- und Ausland vor dem Hintergrund der Kinderrechte beleuchtet. Der dritte Schwerpunkt liegt in der Diskussion von Anwendungsbeispielen für den humanistischen Lebenskundeunterricht.

Zentrale Fragen, die im Laufe der Veranstaltung bearbeitet werden sind:

Welche Rechte haben Kinder und wo sind diese verankert?

Was versteht man unter Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung?

Wie sieht die Lebensrealität von Kindern in Deutschland und anderswo aus?

Welche Möglichkeiten gibt es, bestimmte Themen im Unterricht umzusetzen?

Mit Hilfe der Bearbeitung dieser Fragen soll im Seminarverlauf herausgearbeitet werden, wie sich das Verhältnis von Kinderrechten und kindlichen Lebensrealitäten gestaltet. Für die Anwendung des Gelernten im Lebenskundeunterricht werden im Laufe des Seminars zahlreiche unterrichtspraktische Materialien gesichtet und deren Brauchbarkeit diskutiert.

Eine Liste mit der Pflichtlektüre erhalten Sie zum Seminarbeginn.

IA1, IB3, IB4; IIA1, IIA2, IIB1, IIB2, IIB3, IIB4, IIB5; IIIB2, IIIB4; C

mittwochs, wöchentlich 10.00 bis 12.00 Uhr

Seminarraum 008, DV oder Seminarraum 2, Brückenstraße 5A

LV-4

Julia Hättig, Katharina Kavalirek, Uwe Lindner

Schulpraktisches Seminar (SPS)

Das Schulpraktische Seminar begleitet die Studierenden in ihrem Referendariat. Es dient der vertiefenden Aneignung aller unterrichtspraktisch relevanten Befähigungen, der Ausprägung einer professionellen Reflexionskompetenz und der stabilen Entwicklung einer beziehungs- und ressourcenorientierten Lehrerhaltung. Alle Anstrengungen richten sich auf die Beantwortung der Frage: Wie kann der Unterricht in Humanistischer Lebenskunde gut gelingen?

Die folgenden Aspekte bilden dabei wichtige Bausteine für das gelingende Unterrichten: Unterrichtsvorbereitung und -reflexion, Themenerschließung, Beziehungsaufbau und -pflege, kollegiale Fallberatung, pädagogische Führung von Lebenskundegruppen, Förderung individueller und kollektiver Bildungs- und Entwicklungsprozesse, Umgang mit Erfolgen, Gelingen, Konflikten und Störungen, Portfolioerstellung und Führung des Unterrichtsbuches, Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrer_innenrolle und Stärkung der eigenen Lehrperson, Kooperationen in und außerhalb der Schule.

Das schulpraktische Seminar soll einen Raum für den vertrauensvollen Austausch der Erfahrungen aller Teilnehmer_innen bieten.

Das SPS wird in drei Gruppen realisiert:

Gruppe A, Leitung Julia Hättig

Gruppe B, Leitung Katharina Kavalirek

Gruppe C, Leitung Uwe Lindner

Diese Veranstaltung ist für Studierende des dritten Semesters, die eine Tätigkeit als Lebenskundelehrer_in beim HVD-BB anstreben, verpflichtend. Es bildet einen integralen Bestandteil des Referendariats.

III A3

mittwochs, wöchentlich von 10.00 bis 13.00 Uhr
vom 07.08.2019 bis 10.06.2020 (nicht in den Schulferien)

Gruppe A: Seminarraum 1, Brückenstraße 5A

Gruppe B: Seminarraum 1, 1. Etg., Wallstraße 65

Gruppe C: Seminarraum 3, 1. Etg., Wallstraße 65

LV-5

Julia Hättig (Leitung Unterrichtspraktikum)

Unterrichtspraktikum für Lehrer_innen im staatlichen Schuldienst

Das obligatorische Unterrichtspraktikum dient der Erprobung und gemeinsamen Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen im Fach Humanistische Lebenskunde. Es besteht aus 5 Teilen:

1. Hospitationen bei erfahrenen Lebenskundelehrer_innen
2. Humanistische Lebenskunde unterrichten und kollegiale Hospitationen
 - gemeinsame Vorbereitung von Lebenskundestunden
 - Hospitation und Nachbesprechung des Unterrichts
3. Lehrprobe mit Unterrichtsentwurf und Nachbesprechung. Diese Lehrprobe wird von Julia Hättig besucht.
4. Praktikumsbericht
Der reflektierte Erfahrungsbericht sollte ca. 20 Seiten umfassen und bis spätestens 2 Wochen vor der unterrichtspraktischen Prüfung bei der Betreuerin abgegeben werden.

Für Studierende des dritten Semesters, die Lehrer_innen im staatlichen Schuldienst sind, ist diese Lehrveranstaltung verpflichtend. Das Unterrichtspraktikum findet in der Zeit von September 2019 bis Januar 2020 statt.

III A3

Termine:

Mittwoch, 11.09.19, 13.00 bis 15.00 Uhr

Mittwoch, 20.11.19, 13.00 bis 15.00 Uhr

Mittwoch, 22.01.20, 13.00 bis 15.00 Uhr

Seminarraum 3, Brückenstraße 5A

LV-6

Christiane Quadflieg

Supervision

Diese Lehrveranstaltung ist als Supervisionsgruppe für Studierende mit aktuellem Praxisbezug gedacht, in der die Teilnehmer_innen ihre Erfahrungen aus Weiterbildungsstudium, Unterricht und Schule reflektieren können. Ziele dieser Reflexion können die Auseinandersetzung mit der Rolle und Haltung als Pädagog_in und daran geknüpfte Erwartungen, Aufträge aber auch Gestaltungsspielräume sein. Ebenso kann es um Strategien der Konfliktlösung mit Schüler_innen, Kolleg_innen gehen, um die Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens oder auch um Impulse auf der didaktisch-methodischen Ebene. Die Supervision

basiert auf einem systemischen Ansatz und bezieht eine genderreflektierte, intersektionale Perspektive mit ein. Ressourcenorientierung und ein wertschätzendes Miteinander in einer offenen Atmosphäre, lädt die Teilnehmer_innen ein, sich mit all ihren Fragen einzubringen und sich Raum und Zeit zur Weiterentwicklung zu geben.

Wir empfehlen dieses Angebot allen Referendar_innen.

Es wird eine Gruppengröße von etwa 12 Teilnehmer_innen angestrebt.

Die Zuordnung zu beiden Supervisionsgruppen erfolgt durch eine **gesonderte digitale Einschreibung**. Die Supervision wird für die Gruppen jeweils einmal monatlich angeboten.

IB1, IB2; IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB1, IIIB3, IIIB4;C

Termine und Orte:

mittwochs, monatlich

Gruppe 1

21.08.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

11.09.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

23.10.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

20.11.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

04.12.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

15.01.2020, 13.45 bis 15.45 Uhr

Seminarraum 2, Brückenstr. 5A

Gruppe 2

28.08.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

25.09.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

30.10.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

27.11.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

18.12.2019, 13.45 bis 15.45 Uhr

22.01.2020, 13.45 bis 15.45 Uhr

Seminarraum 2, Brückenstr. 5A

LV-7

Dr. Bruno Osuch

100 Jahre Lebenskunde – Geschichte und Perspektiven weltlich-humanistischer Bildung

Im Jahr 2020 feiern wir den 100. Jahrestag der erstmaligen Einführung des Schulfaches „Lebenskunde“. Was machte und macht diesen Unterricht damals wie heute so besonders? Wie war und ist das Verhältnis von Lebenskunde zu Religion, Ethik, Sachkunde oder anderen Fächern? Wer waren und sind die Förderer und wer die politischen Gegner dieses „alternativen“ Angebotes in der Schule? Warum ist die lange Tradition weltlich-humanistischer Reformpädagogik so wenig bekannt?

Solche und ähnliche Fragen stehen im Zentrum dieses Seminars. Ziel ist es dabei, die eigene Arbeit als zukünftige Lebenskundelehrer_innen besser in ihren pädagogischen sowie bildungs- und gesellschaftspolitischen Implikationen einordnen zu können.

Eine Liste einschlägiger Literatur ist zu Seminarbeginn verfügbar.

IA1, IA2, IB1, IB2, IB3; IIA1, IIB1, IIB3, IIB4, IIB5, IIB6; IIIA1, IIIB2, IIIB4, IIIB5, IIIB6, IIIB7 ;C

mittwochs, wöchentlich 12.00 bis 14.00 Uhr

Seminarraum 008, DV

Diese Lehrveranstaltung wird noch einmal als Blockseminar – siehe Teil II dieses Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses – angeboten.

LV-8

Dr. Ralf Schöppner

Was ist Humanismus?

Humanismus ist eine jahrhundertealte und vielgestaltige kulturelle Tradition, die sich in Europa und vielen anderen Gebieten der Erde bis in die heutige Zeit fortgeschrieben hat. Der Humanistische Verband steht insbesondere in zwei Traditionslinien. *Erstens* einer politisch-organisatorischen Linie in Deutschland, die - beginnend mit der bürgerlichen 1848er Revolution und befördert durch freireligiöse und freidenkerischere Organisationen sowie Arbeiterbewegung und Sozialdemokratie - zu einer kontinuierlichen Konfessionsbefreiung und Säkularisierung des öffentlichen Lebens geführt hat. *Zweitens* einer ideengeschichtlichen Linie, die von der griechisch-römischen Antike über den Renaissance-Humanismus und die europäische Aufklärung bis hinein in unsere Gegenwart einer umkämpften Globalisierung allgemeiner und unveräußerlicher Menschenrechte verläuft.

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit der zweiten Linie. Wir lesen klassische Texte des europäischen Humanismus und befragen sie auf ihre Aktualität für ein zeitgenössisches Verständnis von Humanismus und damit auch der eigenen Unterrichtspraxis. Welche Normen und Wertvorstellungen sind zentral und warum? Wie lassen sich eigene Wahrheitsansprüche vereinbaren mit Toleranz und Offenheit? Wie hält es der Humanismus mit der Religion? In welchem Verhältnis steht er zur modernen Wissenschaft? Welche Rolle spielen Sinnlichkeit, Emotionalität oder gar „Spiritualität“?

Angeboten wird abschließend auch die Möglichkeit, Situationen zu üben, in denen Lehrende humanistischer Lebenskunde Humanismus überzeugend präsentieren müssen.

Literatur:

Cancik, Hubert: Die Rezeption der Antike – Kleine Geschichte des europäischen Humanismus, in: Rüsen, Jörn / Laass, Henner (Hrsg.): Interkultureller Humanismus, Schwalbach/Ts. 2009, S. 24-52

Cancik, Hubert / Groschopp, Horst / Wolf, Frieder Otto: Humanismus. Grundbegriffe, Berlin / Boston 2016

Laass, Henner / Prokarsky, Herbert / Rüsen, Jörn / Wulff, Angelika (Hrsg.). Le-sebuch Interkultureller Humanismus: Texte aus drei Jahrtausenden, Schwalbach/Ts. 2013

IA1, IA2, IB1, IB3, IB5, IB6; IIB1, IIB3, IIB4, IIB5, IIB6, C

mittwochs, wöchentlich 14.00 bis 16.00 Uhr

Seminarraum 008, DV, oder Seminarraum 1, Brückenstraße 5A

LV-9

Gundula Gosch

Spielen im Lebenskundeunterricht

Die besonderen Rahmenbedingungen, die Vielzahl der möglichen Inhalte des Faches „Lebenskunde“ und das Alter der Schüler gestatten und erfordern es, dass das Spiel eine zentrale Methode in unserem Unterricht sein sollte. Dass Kinder sich mit all ihren Fähigkeiten und Empfindungen als einzigartige Individuen und auch in der Begegnung mit anderen lustvoll erfahren können, ermöglicht es, lebendig und in einer entspannten, zugewandten Atmosphäre gemeinsam nachzudenken. So begonnen besteht leicht die Möglichkeit, sich Themen spielend zu erschließen und Inhalte zu vertiefen.

In diesem Seminar sollen nach einigen theoretischen Überlegungen Spiele zu den unterschiedlichsten Themen im Mittelpunkt stehen. Kooperations- und Kommunikationsspiele und darstellende Spiele bekommen dabei unsere besondere Auf-

merksamkeit. Neben dem Kennenlernen und dem Erleben, soll die Struktur von Spielen untersucht werden.

Eigene Spielideen, in engem Zusammenhang mit einem ausgewählten lebenskundlichen Thema, sollen entwickelt und reflektiert und der Gewinn der gemeinsamen Reflexion über Inhalt und Verlauf des Spiels betrachtet werden.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

mittwochs, wöchentlich 14.00 bis 16.00 Uhr

Seminarraum 008, DV oder Seminarraum 1, Brückenstraße 5A

LV-10

Patricia Block

Kinderliteratur im Unterricht Humanistische Lebenskunde

In diesem Seminar wird davon ausgegangen, dass Literatur in der kindlichen Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt. Die Beschäftigung mit Kinderbüchern fördert bei Kindern sprachliche, emotionale, soziale und ästhetische Kompetenzen - Schlüsselqualifikationen, die nicht nur im Lebenskundeunterricht wichtig sind. Das Seminar wird zeigen, wie Lebenskundelehrerinnen und -lehrer diese Prozesse intensiv unterstützen können.

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in drei Hauptschwerpunkte:

- Welche Bücher setze ich zu welchen Themenvorschlägen des Rahmenlehrplans ein?
- Ist es wichtig, „gute“ Kinderbücher zu verwenden oder reichen thematisch passende, aber literarisch nicht so perfekte Bücher? Und wie erkennt man Qualität im Kinderbuch?
- Was macht man mit Büchern, außer sie vorzulesen?

Damit ein Text seine Wirkung entfalten kann, sollten Kinder sich aktiv handelnd mit ihm auseinandersetzen. Sie verarbeiten so auf produktive Weise das Gelesene, vollziehen es handelnd in einem anderen Medium, mit anderen Sinnen und bringen den Inhalt mit eigenen Vorstellungen und Erfahrungen in Verbindung. Das geht mit einigen Büchern gut, mit anderen besser. Gute Kinderbücher regen das logische Denken an, fordern auf, genau zu beobachten, hinzuhören, hinzusehen, zu vergleichen und zu unterscheiden. Gute Voraussetzungen, um skeptisch denken und kritisch fragen zu können. Kinderbücher sprechen das Gefühlsleben an: Identifikation mit anderen, sich einfühlen zu können in die Gefühle anderer ist eine besondere menschliche Fähigkeit, sie zu stärken ist eine lohnenswerte Aufgabe. Und nicht zuletzt unterstützen gute Bücher das Verständnis für Werte und bieten Modelle für soziales Verhalten: Sie zeigen den Umgang der Men-

schen miteinander und die Gesellschaft in der wir leben, nicht als gegeben, sondern als veränderbar.

Im Seminar werden Methoden, Tipps und Tricks vorgestellt und erarbeitet, um die oben genannten Ziele im Unterricht zu erreichen.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

mittwochs, wöchentlich 16.00 bis 18.00 Uhr

Seminarraum 008, DV oder Seminarraum 1, Brückenstraße 5A

Diese Lehrveranstaltung wird noch einmal als Blockseminar – siehe Teil II dieses Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses – angeboten.

LV-11

Dr. Petra Caysa

Wie werden aus Menschen moralische Subjekte?

Das Seminar widmet sich der Untersuchung der moralischen Subjektwerdung von Menschen am Beispiel zweier prominenter Autor_innen, die klar unterscheidbare theoretische Strategien verfolgen.

Die eine, Martha Nussbaum, sondiert in individualgeschichtlicher Perspektive und mit starkem Bezug auf Forschungsergebnisse und Argumentationen aus Entwicklungspsychologie, Objektbeziehungstheorie, Bindungstheorie und Psychoanalyse. Sie analysiert die aus ihrer Sicht entscheidenden psychologischen Verarbeitungsmuster, die aus Empfindungen, Wahrnehmungen und Emotionen im frühen Kindesalter erste moralische Ambitionen erwachsen lassen, die lebenslange Wirkungen entfalten können. Martha Nussbaum schreibt diesen psychologischen Vorgängen zugleich universellen Charakter zu.

Der andere, Michel Foucault, untersucht in sozialhistorischer Perspektive und in konsequenter Ausrichtung seines historischen Blicks auf die Praktiken menschlichen Zusammenlebens die Zusammenhänge und die Kräfte, die Menschen in jeweils konkreten historischen Konstellationen in die Situation bringen, ihre moralischen Urteile und Handlungen in Frage zu stellen, zu revidieren und zu transformieren. Michel Foucault interessiert sich besonders dafür, wie die Menschen sich dabei selbst zum Subjekt ihrer eigenen Überlegungen und Verhaltensweisen machen und insofern Autoren ihrer moralischen Subjektivierung werden. Für seine Untersuchungen nutzt Foucault so akribisch wie umfassend historische Quellen.

Das Seminar soll auch zur Überprüfung der These beitragen, dass die hier vorliegenden theoretischen Zugänge zur moralischen Subjektivierung dann emanzipa-

tiv wirken können, wenn sie als kooperative und nicht als konkurrierende benutzt werden.

Verpflichtende Literatur:

Foucault, Michel: Der Gebrauch der Lüste. Sexualität und Wahrheit Bd.2, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch 1989, Einleitung, S. 7 bis 45

Nussbaum, Martha: Emotionen und Ursprung der Moral. In: Moral im sozialen Kontext. Hg. v. G. Nunner-Winkler, W. Edelstein, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Taschenbuch 2000, S. 82 bis 115

Fakultatives:

Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit Bd.1, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1986

Foucault, Michel: Der Gebrauch der Lüste. Sexualität und Wahrheit Bd.2, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch 1989

Foucault, Michel: Die Sorge um sich. Sexualität und Wahrheit Bd.3, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch 1989

Foucault, Michel: Die Geständnisse des Fleisches. Sexualität und Wahrheit Bd.4, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2019

Nussbaum, Martha: Die Grenzen der Gerechtigkeit. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010, Kapitel VII, S. 548 bis 557

Nussbaum, Martha: Königreich der Angst. Gedanken zur aktuellen politischen Krise. Darmstadt: wbg Theiss 2019, bes. Kapitel 1 bis 4

IA1, IB1, IB2, IB3, IB4, IB5, IB6; IIA1, IIA2, IIB1, IIB2, IIB3, IIB5; IIIA2, IIIB1, IIIB4, IIIB7; C

mittwochs, wöchentlich 16.00 bis 18.00 Uhr

Seminarraum 008, DV oder Seminarraum 1, Brückenstraße 5A

II. Blockveranstaltungen

Kennenlernen

Willkommen und schön, dass Sie da sind!

Für alle, die das Weiterbildungsstudium gemeinsam beginnen, soll dieser Tag ausreichend Zeit und Gelegenheit bieten, einander und das Fach Humanistische Lebenskunde kennenzulernen. Auf unterschiedliche Art und Weise möchten wir Sie ermutigen und anregen miteinander Kontakte zu knüpfen und sich mit einigen wichtigen Akteure, Dozent_innen und Praktiker_innen des Weiterbildungsstudiums bekannt zu machen. Eine erste Antwort auf die Frage „Was ist Humanistische Lebenskunde und wofür ist sie gut?“ wird zu bekommen sein. Und ja, auch wir sind neugierig und möchten gern von Ihnen als unsere künftigen Kolleg_innen etwas mehr erfahren, als die bloße Aktenlage hergibt.

Termin

Mittwoch, 21.08.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarraum 3/4, Psychologische Hochschule, Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin und/oder Seminarräume Brückenstr. 5A

LV-12

Dr. Steffen Kohl

Humanismus und Humanistische Lebenskunde in der gegenwärtigen Welt

Dieses Seminar gibt eine Einführung in das Studium der Humanistischen Lebenskunde und bietet Diskussionsstoff zu Position und Stellung des modernen Humanismus in der Gegenwart einer globalisierten Welt. Folgende Schwerpunkte und Fragestellungen werden die Diskussion leiten:

1. Der Blick auf die Welt: Wie ist die Situation in der Welt? Wie kann man diese bewerten und wie kann man das mit Humanismus in Verbindung setzen?
2. Der Blick auf den Humanismus: Was ist Humanismus? Welche Erwartungen werden an ihn adressiert? Welchen Nutzen hat eine humanistische Lebensführung? Gibt es eine humanistische Moral? Sind Humanisten gute Menschen? Ist der moderne Humanismus eine Bewegung zur Verbesserung der Welt? Welche Beziehungen bestehen zwischen kritischer Gesellschaftsanalyse und Humanismus?
3. Der Blick auf die Schule/ die Humanistische Lebenskunde: Was ist Schule für ein Ort? Wer sind die beteiligten Akteure? Warum soll Humanismus an Schulen unterrichtet werden?

Literatur:

- Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin: Merve 1992, S. 7-18 und S. 50-54
 Pongratz, Ludwig A.: Freiwillige Selbstkontrolle. Schule zwischen Disziplinar- und Kontrollgesellschaft. In: Michel Foucault: Pädagogische Lektüren. Hg. v. Norbert Ricken und Markus Rieger-Ladich. Wiesbaden 2004, S. 243-259
 Sennett, Richard: Der flexible Mensch. Berlin: Berlin Verlag 1998, bes. Einleitung und Kapitel 1 „Drift“, S. 9–38
 Welzer, Harald: Selbst Denken. Eine Anleitung zum Widerstand. Frankfurt a.M.: Fischer 2013 **oder**
 Welzer, Harald: Klimakriege. Frankfurt a. M.: Fischer 2008. S. 250-278
 Humanistisches Selbstverständnis
 Rahmenplan Humanistische Lebenskunde

Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des 1. Semesters.

IA1, IA2, IB1, IB3, IB4, IB5, IB6; IIA1, IIA2, IIB1, IIB2, IIB3, IIB4, IIB5, IIB6; IIIB4, IIIB6, IIIB7; C

Termine

Mittwoch, 28.08.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch, 04.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch, 11.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr
 Seminarraum 3/4, oder Großer Hörsaal, Psychologische Hochschule, Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin

LV-13

Katrin Freese, Yvonne Gerlach-Kampmann, Julia Hättig, Katharina Kavalirek, Uwe Lindner, Markus Ponick, Sabine Scheidt

Werkstatt Unterrichten: Eine Einführung in die Vielfalt des Unterrichts in Humanistischer Lebenskunde

Steht im Seminar „Didaktik und Methodik des Lebenskundeunterrichts“ eher das Fundament und das Gemeinsame der Planung und Durchführung im Mittelpunkt, geht es in der der Werkstatt Unterrichten eher um unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen, entsprechend der verschiedenen Rahmenbedingungen und unterschiedlichen Fähigkeiten, Stärken und Schwerpunktsetzungen der Lehrer*innen. Erfahrene Kolleg*innen führen Euch ein in „ihre Welt“ des Lebenskundeunterrichts, der mal lebendig, spielerisch und kraftvoll, aber auch nachdenklich, entspannt und emotional sein kann, und manchmal auch alles zusammen.

Der erste Teil der Werkstatt findet in Form von zwei Tagesseminaren und einer Gruppenhospitation statt. Im Mittelpunkt steht die Themen: „Kennenlernen“ bzw. „Beziehungen wahrnehmen und Beziehungen aufbauen“, „Wie beginnen?“

und „Was ist Lebenskunde?“. Im Zusammenhang mit den Hospitationen wird Zeit und Raum für Nachfragen, Reflexion und Diskussion sein.

Im 2. Semester werden wir dann aufbauend auf euren ersten Eindrücken und eventuell schon eigenen Unterrichtserfahrungen weitere Möglichkeiten und verschiedenen Herangehensweisen aufzeigen. Es soll Raum sein für eure Fragen und für einen intensiven Austausch über konkrete Fragen der Unterrichtsgestaltung.

Die Werkstatt Unterrichten findet **in drei Gruppen** statt. In allen Gruppen wird inhaltlich zu den gleichen Themen gearbeitet.

Die Zuordnung zu Gruppen erfolgt durch eine **gesonderte digitale Einschreibung**.

Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des 1. Semesters.

IIA1, IIB1, IIB3, IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Mittwoch, 18.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 25.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr – Tag der Hospitationen

Mittwoch, 02.10.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume Brückenstr. 5A und Seminarraum 3/4, Psychologische Hochschule, Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin, ausgewählte Berliner Schulen

LV-14

Dr. Heike Kuschmierz, Tina König, Elke Zitting (Team der Schulorganisation)

Seminar zum Arbeitsfeld Schule/Schulrecht/Schulorganisation

"Was darf ich? Was muss ich? ..."

Lehrkräfte für Humanistische Lebenskunde benötigen fundierte Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen ihres Faches und die damit verbundene eigene Stellung an Berliner oder Brandenburger Schulen, um sicher in Gesprächen mit Schulleitungen, staatlichen Kolleg_innen, Eltern und Schüler_innen auftreten zu können. In diesem Seminar werden die wichtigsten rechtlichen Regelungen behandelt, die sich aus der besonderen Einbindung des Unterrichts in Humanistischer Lebenskunde in das Berliner oder Brandenburg Schulsystem ergeben.

Die folgenden Fragen und ihre Beantwortung stehen im Mittelpunkt:

Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen von Humanistischer Lebenskunde (HLK) in Berlin und Brandenburg? Was bedeutet dies konkret für meine Stellung als HLK-Lehrkraft an der Schule? Wie und wann darf ich für HLK werben? Wie sind An- und Abmeldungen für den HLK-Unterricht geregelt? Wem obliegt die Dienst- und Fachaufsicht? Innere und äußere Dienstaufsicht -was ist das? Was gehört zu meiner Aufsichtspflicht? Gibt es Zeugnisse in HLK?

Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des 1. Semesters.

IIIA3

Termin:

Mittwoch, 23.10.2019, 13.00 bis 17.00 Uhr
Seminarräume, Brückenstraße 5A

LV-15

Werner Behrendt

Singen, Spielen und Tanzen im Lebenskunde-Unterricht

Im Seminar werden wir zu Gitarre und Ukulele singen, uns dazu bewegen und spielen. Dabei werden wir hauptsächlich selbst singen, doch auch mit gehörten "Musikkonserven" bewegten Unterricht gestalten. Welche Lieder und Bewegungsspiele kennen wir? Welche können zu Ausgangspunkten oder Teilen eines Unterrichts-Themas werden?

Wer eine Idee für die unterrichtliche Arbeit mit Tanz oder Musik mitbringen kann, ist eingeladen, diese vorzutragen. Auch mitgebracht Gitarren, Ukulelen oder andere Instrumente sowie CDs oder Musikdateien dürfen benutzt werden.

IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 30.08.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr
Sonnabend, 31.08.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 01.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-16

Dr. Martin Ganguly

Voll aus der Rolle - Rollenspiel im Unterricht (Rollenspiel 1)

„Spiel ist lustvolle Entfaltung bekannter Handlungsvollzüge“ (J. Piaget)

In der pädagogischen Praxis des Lebenskundeunterrichts wird davon ausgegangen, dass Rollenspiel ein besonders geeignetes Instrument darstellt, um soziale Lernerfahrungen zu ermöglichen, Vorurteile abzubauen und Verhaltensänderungen einzuleiten. Daneben stellt das Rollenspiel auch eine besonders schülermotivierende methodische Unterrichtsform dar, deren Grundlagen hier für die Praxis geübt und gefestigt werden sollen. Zusätzlich zu Improvisationstechniken, Kör-

perübungen zur nonverbalen Kommunikation und Elementen des Psychodramas sollen auch die Bereiche der Theaterpädagogik und szenendramaturgische Grundlagen angesprochen und ausprobiert werden. Neben theoretischen Anteilen wird vor allem Wert auf praktisches Spiel gelegt. Dieser Basiskurs soll anhand konkreter Beispiele dazu befähigen, kürzere und längere Rollenspiele im eigenen Unterricht einsetzen zu können.

In diesem Seminar soll an mehreren Terminen mit Schüler/innen und Lehrer/innen an verschiedenen Grund- und Oberschulen **gemeinsam** thematisch gearbeitet werden, um praktische Erfahrungen für die eigene Unterrichtsarbeit zu erwerben und zu vertiefen.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 6 bis 12 Student_innen.

IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Freitag, 6.September, 15:00

Ort: Droste-Hülshoff-Oberschule (Gruppen Ganguly/Jancke/Caesar),

Schönower Straße 8, 14165 Berlin-Zehlendorf (Nähe S-Bahn).

Treffpunkt pünktlich vor dem Haupteingang der Schule, Seminar findet im Theaterkeller statt.

2.Termin:

Donnerstag, 7.November, 15:45 Uhr

Ort: Rosa-Luxemburg-Oberschule (Gruppe Maren Fudickar)

Kissingenstraße 12. 13189 Berlin

Treffpunkt Aula (oberstes Stockwerk)

3.Termin:

Donnerstag 12.Dezember 2019, 15:00

Ort: Richard-Grundschule (Gruppe Susan Navissi)

Richardplatz 14, 12055 Berlin-Neukölln

Treffpunkt nach Ansage/Aushang

Die drei Termine (bitte unbedingt pünktlich erscheinen) gehen von nachmittags (Arbeit mit Schüler/innen) bis zum Abend (Nachbereitung in der Seminargruppe).

LV-17

Christian Gadde

Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) in der Schule

Voraussetzung für das Einschreiben in dieses Blockseminar ist die bescheinigte Teilnahme an einer GFK-Einführung (auch durch andere Trainer-Kolleg_innen möglich)!

Folgenden Fragen möchten wir an diesem Wochenende u. a. nachgehen:

- Wie wende ich das Modell der GFK bei Kindern an?
- Gibt es relevante Unterschiede im Umgang mit Jugendlichen?
- Wie kann eine didaktische Reduktion des Konzepts gelingen?
- Wie vermittelt man die GFK konkret im Unterricht?
- Welche praktischen Ansätze sind in den Schulen anzutreffen?
- Welche Materialien finden sich bereits auf dem Markt und was taugen sie?
- Was zeichnet eine "Giraffen-Schule" aus?
- Wo, wann und warum stößt das Konzept an Grenzen im Schulalltag?

Literatur:

Orth, Gottfried / Fritz, Hilde (2013): Gewaltfreie Kommunikation in der Schule: Wie Wertschätzung gelingen kann. Ein Lern- und Übungsbuch für alle, die in Schulen leben u. arbeiten. Junfermann Verlag

IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine

Freitag, 27.09.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 28.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 29.09.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-18

Bianca Stern

BETZAVTA / Miteinander – Training für Demokratie und Toleranz

Betzavta (hebr. Miteinander) ist ein Übungsprogramm, das auf spielerische Weise zur Demokratie-, Menschenrechts- und Toleranzentwicklung beiträgt. Das Programm wurde vom ADAM-Institut in Jerusalem entwickelt und in den 1990er Jahren vom CAP in München für die Bildungsarbeit in Europa adaptiert. Abgeleitet vom konkreten Handeln der Seminarteilnehmer/-innen in der jeweiligen Übung werden eigene Bedürfnisse, aber auch die der anderen aus der Gruppe, erkannt und Mechanismen gemeinsamer Entscheidungen und des Umgangs miteinander reflektiert. Das Ziel des Seminars ist, die Teilnehmenden für Konflikte und deren Ursachen zu sensibilisieren, Demokratie als Haltung und Lebensform zu entdecken und gewaltfreie Kommunikation sowie neue Konfliktlösungskompetenzen zu entwickeln. Die praktische Umsetzung für den Humanistischen Lebenskundeunterricht wird vorgestellt und diskutiert.

Das Wochenendseminar richtet sich an alle. Ob mit oder ohne Vorkenntnisse das Seminarangebot ist für alle offen. Allerdings können nur max. 16 Interessierte am Seminar teilnehmen.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 16 Student_innen.

IA1, IB1; IIA1, IIB1, IIB3, IIB4; IIIA1, IIIB1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 25.10.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 26.10.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 27.10.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-19

Uwe Lindner und Susanne Berkenheger

Medienpädagogik – ein (noch) vernachlässigtes Thema der Humanistischen Lebenskunde?

Voranschreitende Digitalisierung beherrscht den gesellschaftlichen Diskurs. Künstliche Intelligenz dringt in alle Bereiche des Lebens vor und stellt Menschen nicht nur vor herausfordernde Probleme sondern stellt das Menschsein selbst in Frage.

Shoshana Zuboff beschreibt in ihrem Buch „Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus“ wie die Entwicklung und Nutzung digitaler Technologien zu beispiellosen Veränderungen in der menschlichen Gesellschaft führen. Der Triumph moderner Technologie ist mit einem Versprechen gekoppelt: eine Welt grenzenloser Informationsfülle winkt zum Preis des Verlustes der Privatsphäre. Frau Zuboff kennzeichnet den Überwachungskapitalismus als einen aus dem Ruder gelaufenen Kapitalismus, der menschliche Erfahrung einseitig beansprucht und in Verhaltensdaten umwandelt, die Grundlage seiner Geschäftsidee und damit Grundlage des Gewinns sind, ohne dass wir darüber befragt werden. Denn der öffentliche Diskurs zum Thema Künstliche Intelligenz findet demgegenüber meist auf Nebenschauplätzen statt und reflektiert die Problematik nur in geringem Maße.

Da Fragen manchmal die besseren Antworten sind, soll dieses Seminar eine Suche nach Wegen zur Entwicklung einer Medienkompetenz unserer Schüler_innen angesichts der hypertrophen Ausbreitung digitaler Technologien sein. Vor allem soll es um die Frage gehen, wie wir im Lebenskundeunterricht an der Entwicklung der Medienkompetenz unserer Schüler arbeiten können.

Dabei soll der Begriff der Medienkompetenz geklärt werden. Es werden aber auch praktische Beispiele aus der Unterrichtsarbeit zur Diskussion gestellt, die

um Themen wie soziale Netzwerke, Computerspiele, Cybermobbing oder die Nutzung digitaler Geräte im Lebenskundeunterricht kreisen.

Literatur:

Shoshana Zuboff : Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus, Campus 2018
Gapski/Oberle/Staufer: Medienkompetenz, Bundeszentrale für politische Bildung 2017, als PDF

Meisterdetektive, Ein lehrreiches Detektivspiel gegen Cybermobbing

WWWas? Alles, was du schon immer übers INTERNET wissen wolltest, Gabriel 2016

Anette Beckmann, Marion Goedel: Mama ist offline und nix geht mehr, Tulipan 2018

IB3; IIA1, IIB1, IIB3, IIB4, IIB5; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 01.11.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonabend, 02.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 03.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-20

Christian Gadde

Konfrontative Pädagogik: "Verstehen, aber nicht einverstanden sein!" - Umgang mit gewaltbereiten Schüler*innen, Mobbing und Respektlosigkeiten

Wenn grenzenloses Verständnis an Grenzen stößt und der methodische Werkzeugkoffer der Bedürfnisorientierung nicht mehr greift, sind nach Weidner, Kilb und Gall im Sinne einer gelungenen Gewaltprävention eben nicht nur ein von Empathie geprägtes Schulklima sowie soziales Lernen im Vorfeld von Regelverletzungen notwendig, sondern auch ein veränderter Umgang mit den "Täter*innen" im Nachgang der Grenzüberschreitung. Aber dürfen Kinder und Jugendliche überhaupt so tituiert werden oder erreicht man auf diese Weise nur eine ungewollte Kriminalisierung?

Der Ansatz der Konfrontativen Pädagogik beansprucht für sich ein humanistisches Menschenbild, indem bedingungslos die Perspektive eines konsequenten Opferschutzes eingenommen wird. Die Lehrkraft als klarer Garant für Schutz und Verlässlichkeit soll den "Angstraum Schule" verhindern und eine Kultur des Hinsehens fördern: Was in der Öffentlichkeit (Schulhof) passiert, muss auch in der Öffentlichkeit (Klasse) verhandelt werden.

In diesem Seminar soll das von den genannten Autoren entwickelte "Coolness-training" in Form zahlreicher praktischer Übungen vermittelt werden. Was bedeutet hier "Respekt" und welche Rolle spielen Regel- und Maßnahmentransparenz? Abschließend sollen Schwächen dieses Ansatzes im Rahmen vergleichender Kritik beleuchtet werden.

Literatur:

Kilb/Weidner/Gall (2013): Konfrontative Pädagogik in der Schule: Anti-Aggressivitäts- und Coolnesstraining. Beltz Juventa. Auflage: 3.

IA1; IIA1, IIB1, IIB3, IIIA1, IIIB1, IIIB2, IIIB3, IIIB4, IIIB7; C

Termine:

Freitag, 08.11.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 09.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 10.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-21

Patricia Block

Kinderliteratur im Unterricht Humanistische Lebenskunde

In diesem Seminar wird davon ausgegangen, dass Literatur in der kindlichen Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt. Die Beschäftigung mit Kinderbüchern fördert bei Kindern sprachliche, emotionale, soziale und ästhetische Kompetenzen - Schlüsselqualifikationen, die nicht nur im Lebenskundeunterricht wichtig sind. Das Seminar wird zeigen, wie Lebenskundelehrerinnen und -lehrer diese Prozesse intensiv unterstützen können.

Für diese Lehrveranstaltung sind drei Seminartage vorgesehen. Sie gliedern sich in folgende Hauptschwerpunkte:

- Welche Bücher setze ich zu welchen Themenvorschlägen des Rahmenlehrplans ein?
- Ist es wichtig, „gute“ Kinderbücher zu verwenden oder reichen thematisch passende, aber literarisch nicht so gute Bücher? Und wie erkennt man Qualität im Kinderbuch?
- Was macht man mit Büchern, außer sie vorzulesen?

Damit ein Text seine Wirkung entfalten kann, sollten Kinder sich aktiv handelnd mit dem Text auseinandersetzen. Sie verarbeiten so auf produktive Weise das Gelesene, vollziehen es handelnd in einem anderen Medium, mit anderen Sinnen und bringen den Inhalt mit eigenen Vorstellungen und Erfahrungen in Verbindung. Das geht mit einigen Büchern gut, mit anderen besser. Gute Kinderbücher regen das logische Denken an, fordern auf, genau zu beobachten, hinzuhören,

hinzusehen, zu vergleichen und zu unterscheiden. Gute Voraussetzungen, um skeptisch denken und kritisch fragen zu können. Kinderbücher sprechen das Gefühlsleben an: Identifikation mit anderen, sich einfühlen können in die Gefühle anderer ist eine besondere menschliche Fähigkeit, sie zu stärken ist eine lohnenswerte Aufgabe. Und nicht zuletzt unterstützen gute Bücher das Verständnis für Werte und bieten Modelle für soziales Verhalten: sie zeigen den Umgang der Menschen miteinander und die Gesellschaft in der wir leben, nicht als gegeben, sondern als veränderbar.

Im Seminar werden Methoden, Tipps und Tricks vorgestellt und erarbeitet, um die oben genannten Ziele im Unterricht zu erreichen.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 15.11.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 16.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 17.11.2019, 09. bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-22

Dr. Martin Ganguly (HVD Berlin)

Ein ganzes Stück Theater – szenisches Arbeiten (nicht nur) für den Unterricht

„Das Theoretische setzt das Praktische voraus“ (Friedrich von Schiller)

Selbstausedenken, Selbstarrangieren, Selbstspielen - in diesem Seminar werden wir gemeinsam ein kleines Theaterstück mit lebenskundlicher Thematik erarbeiten, und es ganz oder teilweise aufführen. Neben neuen Aufwärm- und Improvisationstechniken soll die Fähigkeit trainiert werden, eine Geschichte auf mehrere Szenen zu reduzieren, um sie ausdrucksstark und akzentuiert aufführen zu können.

Die Praxis der letzten Jahre, in denen einige sehr gelungene Stücke entstanden, hat gezeigt, dass Spielfreude wichtiger als entsprechende Vorerfahrung ist und deswegen auch Anfänger an diesem Seminar teilnehmen können. Spontaneität, Spielfreude und Rollenflexibilität schaffen dabei eine Brücke von der Handlung zur Vorstellung – von der Idee über die Improvisation bis zur Aufführung.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 6-10 Student_innen

IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 15.11.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr
 Sonnabend, 16.11.2019, ganztägig nach Ansage
 Sonntag, 17.11.2019, ganztägig nach Ansage

Ort:

Theater Strahl Probebühne (Eigenbeitrag 15€)
 Kulturhaus Schöneberg, Kyffhäuser Str. 23

LV-23

Micheline Richau

Humanistische Lebenskunde und künstlerische Gestaltung**(Am Beispiel der Beziehungen zwischen Menschen und Maschinen)**

Dieses Seminar thematisiert exemplarisch künstlerische Zugangsmöglichkeiten für Kinder, sich außerhalb des schulischen Kunstunterrichtes und somit auch bewertungsfrei mit einem Thema auseinander zu setzen. Wie gelingt es, Kindern zu einem philosophischen Thema einen spielerischen und gestalterischen Zugang zu ermöglichen? Kinder innerhalb des Unterrichts in Humanistischer Lebenskunde auf ihrer jeweiligen Suche zu begleiten, Freiräume für eigenes Entdecken und Gestalten zu schaffen, und sie für eigenes kreatives Denken und Tun zu ermutigen, soll Anliegen dieser Veranstaltung sein. Sie sind eingeladen während des Prozesses der eigenen kreativen Erfahrung, einen individuellen Vermittlungsansatz zu entwickeln und sich untereinander reflexiv auszutauschen.

(Bitte bringen Sie „Arbeits- Spielkleidung“ mit.)

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

IIB1, IIB3; IIIA1; IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 22.11.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr
 Sonnabend, 23.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr
 Sonntag, 24.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-24

Dr. Bruno Osuch

100 Jahre Lebenskunde – Geschichte und Perspektiven weltlich-humanistischer Bildung

Im Jahr 2020 feiern wir den 100. Jahrestag der erstmaligen Einführung des Schulfaches „Lebenskunde“. Was machte und macht diesen Unterricht damals wie heute so besonders? Wie war und ist das Verhältnis von Lebenskunde zu Religion, Ethik, Sachkunde oder anderen Fächern? Wer waren und sind die Förderer und wer die politischen Gegner dieses „alternativen“ Angebotes in der Schule? Warum ist die lange Tradition weltlich-humanistischer Reformpädagogik so wenig bekannt?

Solche und ähnliche Fragen stehen im Zentrum dieses Seminars. Ziel ist es dabei, die eigene Arbeit als zukünftige Lebenskundelehrer_innen besser in ihren pädagogischen sowie bildungs- und gesellschaftspolitischen Implikationen einordnen zu können.

Eine Liste einschlägiger Literatur ist zu Seminarbeginn verfügbar.

IA1, IA2, IB1, IB2, IB3; IIA1, IIB1, IIB3, IIB4, IIB5, IIB6; IIIA1, IIIB2, IIIB4, IIIB5, IIIB6, IIIB7;C

Termine:

Freitag, 29.11.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 30.11.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 01.12.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume Brückenstr. 5A

LV-25

Dr. Brigitte Wieczorek-Schauerte

(Nach-) Denken über das Denken im Konflikt

Die mentalisierungsbasierte Pädagogik verspricht auf Dauer ein störungsarmes Unterrichten, indem die Schüler_innen immer wieder in einen Lernprozess geführt werden, die eigenen Ursachen ihres Handelns zu untersuchen und dabei die Wirkung auf ihr soziales System mit einzubeziehen. Wer es gelernt hat, sich der eigenen Gefühle bewusst zu sein, dies auch ehrlich und vertrauensvoll in seine Interaktionen einfließen lassen kann, und den Interaktionspartnern keine feindselige Haltung unterstellt, der gewinnt zunehmend mehr Affektkontrolle im Konflikt. Kinder bringen diese Fähigkeit mehr oder weniger ausgeprägt mit in den Unterricht. Wer stärker belastet ist, stört häufig den Unterricht, indem er dem Klassensystem, einzelnen Mitschülern oder den Lehrer_innen die gleiche Aggressivität unterstellt, mit der er/sie sich im Konflikt schützt – Innen und Außen in der Kommunikation werden nicht mehr getrennt. Dieser Prozess wird unterbrochen, wenn es gelingt, selbst in der Position des Angegriffenen bei sich selbst

zu bleiben, die zugewiesene aggressive Position nicht anzunehmen, ohne dabei kalt und unbeteiligt zu wirken. Vielmehr neugierig und empathisch den Weg des Konfliktes mit dem Kind zurückzugehen und ihm so dabei zu helfen, sich selbst zunehmend besser zu verstehen. Eine entscheidende Wirkung übernimmt dabei die Gruppe. Sie entlastet sowohl den Störenfried als auch die Lehrer_innen.

Mit Hilfe von Videoaufnahmen und Rollenspielen werden wir versuchen eine Fähigkeit zu verfeinern und trainieren, die uns eigentlich allen geläufig ist. Beispiele aus der eigenen beruflichen Praxis oder dem sonst gelebten Leben sind willkommen und werden vorzugsweise bearbeitet.

Die Arbeit des Seminars erfolgt in zwei Gruppen, zu je 8 bis 10 Teilnehmer_innen. Bitte bei der digitalen Einschreibung in **eine** der beiden Gruppen eintragen.

Nur für Teilnehmer_innen der Lehrveranstaltung „Inklusives feinfühliges Arbeiten in der Schule – Eine Einführung in die psychoanalytische Pädagogik“ aus dem SS 2019.

Literatur:

Stephan Gingelmaier (Hg.) et.al., Handbuch mentalisierungs-basierte Pädagogik, V&R, 2018

IA1, IB1, IB2, IB3; IIA1, IIB3; IIIA1, IIIA2, IIIB1, IIIB2, IIIB4, IIIB7; C

Termine:

Gruppe 1

Freitag, 29.11.2019, 14:00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 30.11.2019, 09.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag, 01.12.2019, 09.00 bis 17.00 Uhr

Gruppe 2

Freitag, 17.01.2020, 14.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 18.01.2020, 09.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag, 19.01.2020, 09.00 bis 17.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A oder anderer Raum nach Ansage

LV-26

Max Kölling

Religion(en) und Weltanschauung im humanistischen Lebenskundeunterricht

In einem ersten Teil wird sich das Blockseminar mit der Rolle von Religion in Geschichte und Gegenwart aus religionswissenschaftlicher und kulturalanthropo-

logischer Sicht befassen. Wie und warum sind religiöse Gemeinschaften und Vorstellungen entstanden und welche Bedeutung haben sie sowohl für die gesellschaftliche als auch die individuelle Entwicklung der Menschheit?

Welche Rolle spielt Religion in unserer pluralistischen Gesellschaft heute, in den Medien, der Politik, den Familien, in der Schule und bei dir selbst? Und was verstehen wir unter Religionskritik?

In einem zweiten Teil wird es darum gehen, mit Hilfe einer systematisch-vergleichenden Übersichtstabelle Grundlagenkenntnisse über einige der großen „Weltreligionen“ und Weltanschauungen zu erarbeiten und die zentralen Sinn- und Moralfragen des Lebens aus Sicht einzelner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zu reflektieren.

In einem dritten Teil sollen unterrichtspraktische Anregungen und konkrete Unterrichtsentwürfe vorgestellt und diskutiert werden. Gemeinsam werden wir zudem einen Blick auf die Anwendbarkeit digitaler Medien bei der Beschäftigung mit dem Thema Religion(en) im LKU werfen. Als Teilnehmer_Innen sind Sie daher eingeladen, einen **eigenen Laptop** für diesen Arbeitsschritt mitzubringen!

Zur Vorbereitung auf das Seminar bietet es sich an, den Text von Y.N. Harari zu lesen, um daran anschließend ebenfalls die Kritik von M. Schmidt-Salomon an Hararis Darstellungsweise und insbesondere dessen Humanismusverständnis zu lesen.

Eine ausgewählte Literatur- und Weblinkliste sowie ein Handout zu den wichtigsten Punkten des Seminars werden zu Seminarbeginn bereitgestellt.

IA1, IA2, IB1, IB5, IB6; IIA1, IIB1, IIB3, IIB4, IIB5; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 06.12.2019, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 07.12.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 08.12.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-27

Max Kölling

Ergänzungsseminar (!) - Religion(en) und Weltanschauung im humanistischen Lebenskundeunterricht

Für alle Studierenden, die das Einführungsseminar zu Religion(en) und Weltanschauungen im humanistischen Lebenskundeunterricht bereits besucht haben und das Thema vertiefen möchten, bieten wir ein Ergänzungsseminar an.

Schwerpunkt des Seminars ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit den grundlegenden religiösen Überzeugungen, Vorstellungen, Praktiken, Festen und Ritualen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften.

Ausgehend von der jeweils religionsspezifischen Bedeutung konkreter Feste, wie beispielsweise dem islamischen Opferfest oder dem christlichen Osterfest schauen wir uns an, welche Bedeutung diese Feste für unsere Schüler ganz konkret haben, wie sie hier bei uns in Berlin gefeiert werden und welche regionalen und kulturspezifischen Ausprägungen sich beobachten lassen.

Darüber hinaus soll die Bedeutung religiöser bzw. weltlicher Rituale wie die Beschneidung, die Taufe, verschiedene Gottesdienste, Gebete, Hochzeiten, die Jugendfeier, die Phönixzeiten u.a. thematisiert werden.

Es wird deutlich werden, dass Rituale so verstanden werden können, dass sie ein menschliches Grundbedürfnis nach Selbstvergewisserung, sozialer Teilhabe und individueller Bedeutsamkeit erfüllen und wesentliche Stationen des persönlichen Lebensweges markieren. Sie binden den Einzelnen in religiöse, kulturelle, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge ein und greifen dabei auf einen Fundus tradierter Handlungen, Zeremonien und Symbole zurück. Darüber hinaus tragen Rituale zu gemeinschaftsbildenden Prozessen bei und zelebrieren das Verbindende, den Zusammenhalt und die gemeinsamen Wertvorstellungen.

Das Seminar lädt zur kritischen Reflexion eines solchen Ritualverständnisses ein.

C

Termin:

Sonnabend, 14.12.2019, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-28

Ines Förster

Musik und Bewegung im Lebenskunde-Unterricht

Wissenschaftlich ist längst bewiesen, dass der Umgang mit Musik in vielfältiger Form die Entwicklung eines Kindes positiv unterstützen kann. Seelisches und körperliches Wohlbefinden wird durch Gesang, Bewegung, Tanz und Rhythmik gefördert, die Bereitschaft zum Lernen gestärkt und das soziale Miteinander in einer Gruppe verbessert. Musik kann nicht nur bewegen, sondern auch anregen, entspannen und integrieren.

Diese Erkenntnisse im Lebenskundeunterricht zu nutzen, soll Anliegen des Seminars sein.

Wir werden erproben, wie musikalische Elemente in lebenskundliche Themen einfließen, sie begleiten und unterstützen können oder sie zugleich herausfordern. Wir lernen kleine Tänze oder rhythmische Übungen für den rituellen Stundenbeginn sowie musikalische Muntermacher kennen, die uns helfen können, Kinder zu beruhigen und gleichzeitig zu motivieren. Zudem werden wir beispielhaft In-

strumente aus Alltagsgegenständen bauen und gemeinsam überlegen, wie Musik für die Jahrgangsstufen 5-7 lebenskundlich erfahrbar gemacht werden kann. Das Seminar ist besonders für Studierende ohne oder mit nur geringer musikalischer Vorbildung geeignet.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 10.01.2020, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 11.01.2020, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 12.01.2020, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-29

Gundula Gosch

Darstellende Spiele im Unterricht Humanistischer Lebenskunde: Theoretische Vorüberlegungen - praktische Beispiele – Diskussion

Lebenskundliche Themen bieten sich vielfach an, erspielt zu werden, aber Theater ist kein Instrument zum Erreichen bestimmter pädagogischer Ziele, sondern ist gekennzeichnet durch das dem Theater zugrunde liegende Prinzip der Gestaltung durch den eigenen Körper und durch die doppelte Anwesenheit des Spielers auf der Bühne.

Mit dem Einsetzen theaterpädagogischer Methoden schaffen wir einen Raum des Experimentierens, geben wir allen Beteiligten die Möglichkeit, ein Stück sich selbst fremd zu werden und von außen auf sich schauen, beweglicher zu werden und eine größere Offenheit gegenüber möglichen Handlungsvarianten zu entwickeln.

In diesem Seminar geht es neben einführenden grundlegenden theoretischen Betrachtungen hauptsächlich darum, die spielbaren Momente eines lebenskundlichen Themas zu erkennen und einzugrenzen, Spielaufgaben zu formulieren und unterschiedliche Methoden kennenzulernen, mit deren Hilfe ein Spielgerüst entstehen kann. Und natürlich darum, selbst zu erfahren, wie sich das Spielen anfühlt.

Angestrebte Inhalte:

- Spielfähigkeit von Kindern,
- Grundformen der Spiel- und Theaterpädagogik,
- Aufbau und Planung von „Spiel“-Stunden,
- Auf – und Anwärmspiele,
- themenungebundene Spielgerüste und Methoden,

- praktische Beispiele zu ausgewählten lebenskundlichen Themen,
- Möglichkeiten des darstellenden Spiels in der Dilemmadiskussion

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 17.01.2020, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 18.01.2020, 09.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 19.01.2020, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Brückenstr. 5A

LV-30

Elke Zitting

„**Wer stört denn hier schon wieder?**“ -

Unterrichtsstörungen erkennen und konstruktiv damit umgehen

Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikte gehören zu wesentlichen Stressfaktoren im Lehrerberuf und das nicht nur in den ersten Jahren als Lehrkraft: Kleine oder größere Reibereien unter Sitznachbarn, Schubereien im Klassenraum, streiten, reinrufen, zu spät kommen, tuscheln, unaufgefordert aufstehen, kippen, Wutanfälle usw. - dies sind Herausforderungen, denen sich Lehrer_innen alltäglich und selbstverständlich stellen müssen.

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, Möglichkeiten des Lernens aufzuzeigen, mit Störungen und Konflikten konstruktiv umzugehen. Der erste Schritt dazu wird sein, Unterrichtsstörungen zu analysieren und differenziert wahrzunehmen. In weiteren Schritten werden Methoden aufgezeigt, wie ein gutes Lernumfeld geschaffen werden kann, das Störungen vorbeugt oder deutlich verringert. Abschließend werden Handlungsoptionen erarbeitet, wie man bei auftretenden Störungen pädagogisch angemessen reagieren kann.

Begrenzung der Teilnehmer_innenzahl auf 20 Student_innen.

Literatur:

Nolting, Hans-Peter: Störungen in der Schulklasse - Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung, Weinheim und Basel 2012

IIA1, IIB1, IIB3; IIIA1, IIIB1, IIIB2, IIIB3, IIIB4; C

Termine:

Freitag, 24.01.2020, 16.00 bis 20.00 Uhr

Sonnabend, 25.01.2020, 09.00 bis 18.00 Uhr
 Sonntag, 26.01.2020, 09.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume, Wallstr. 65, 1. Etg.

LV-31

Dr. Martin Ganguly

Lebenskunde auf der Berlinale - Kinder- und Jugendfilm heute

Das 21. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Medien, und im Zentrum der modernen Mediengesellschaft steht der Kinofilm. Wie Lesen und Schreiben zu den fundamentalen Kulturtechniken gehört, so gehört das Verstehen von Filmen und das Erkennen ihrer formalen und affektiven Sprache zu den Kulturtechniken des neuen Jahrhunderts. Film bekommt mehr und mehr Bedeutung für die Einschätzung und Beurteilung der sozialen Realität sowie für die lebensweltliche Orientierung und die Identitätsbindung.

Jenseits des kommerziellen Kinder- und Jugendfilms und der US-amerikanischen Blockbuster entstehen in jedem Jahr in den unterschiedlichsten Ländern Filme für Kinder und Jugendliche, die versuchen einem pädagogisch und künstlerischen Anspruch gerecht zu werden ohne dabei den Unterhaltungsaspekt und die Freude am Kino zu vergessen.

In enger Zusammenarbeit mit der Sektion Generation Kplus und 14plus der Berlinale soll mit diesem Seminar ein Forum geschaffen werden zahlreiche ausgewählte neue Kinder- und Jugendfilme kennen zu lernen. Dabei liegt der Schwerpunkt, neben den Überlegungen zu Verwendung von Film im Unterricht, auf einer Untersuchung der werkimmanenten Moral- und Wertevorstellungen. Neben dem Besuch der Filmvorführungen (jede/r Teilnehmer/in wird mehrere Filme sehen), wird es eine Einführung zur Implementierung von Spielfilm in den (Lebenskunde-) Unterricht geben, sowie mehrere Gespräche und Diskussionen. Dazu sind die Leitung und die Mitarbeiter/innen des weltweit größten Kinder- und Jugendfilmfestivals, wie auch Mitglieder der Kinderjury eingeladen. Daneben besteht die Möglichkeit mit Regisseuren und Darstellern der einzelnen Filme ins Gespräch zu kommen und medienpädagogische Einblicke in das Berlinale-Pilotprojekt zu erhalten.

Die Kosten pro Film betragen voraussichtlich 4 bzw. 2,50 €.

IIA1, IIB1, IIB3, IIC, IIIB2, IIIB3, IIIB4, IIIC

Veranstaltungsorte sind u.a.: Seminarräume Brückenstr., Konferenzräume der Filmfestspiele, Haus der Kulturen der Welt, CinemaxX am Potsdamer Platz, Filmtheater am Friedrichshain und der Zoopalast

Literatur (bitte besorgen):

Martin Ganguly: Filmanalyse, Arbeitsheft Edition Klett, Klett-Verlag,

ISBN-10: 3129275304

ISBN-13: 978-3129275306

Preis: 11,50 €

Termine:

Verbindliche Vorabinformation:

Mittwoch, 29. Januar 2020, 18.00 bis 20.00,

Seminarraum 1, Brückenstr. 5A

Film-Termine (individuell auszuwählen): 21.02.2020 bis 01.03. 2020

Seminartag: Mittwoch, 26.02.2020, 14.00 bis 18.00 Uhr

Seminarräume Brückenstr. 5A (oder anderer Ort nach Ansage)

und einen Nachbesprechungstermin nach Absprache

III. Veranstaltungen der Berliner Universitäten und anderer anerkannter Bildungsträger (Wahlbereich)

III.1

Berliner Hochschulen

Nach einschlägigen Erfahrungen mit den Vorlesungsverzeichnissen von TU, HU und FU erscheint das Auflisten von empfehlenswerten Lehrveranstaltungen nicht zweckmäßig, da sich sehr viele interessante Angebote in den unterschiedlichsten Fachbereichen, Fakultäten und Instituten finden lassen. Aus diesem Grund bitten wir alle Studierenden, sich im Sinne eines selbst gestalteten Studiums die sie interessierenden Veranstaltungen für den Wahlbereich aus dem vielfältigen Angebot der Berliner Hochschulen (neben den o. g. auch UdK und Uni Potsdam möglich) selbst auszuwählen.

III.2

Institut für Systemische Beratung und Pädagogik an der Humanistischen-Akademie Berlin-Brandenburg e.V.

Einjährige Fortbildung Systemische Pädagogik Für Lehrer_innen, Erzieher_innen und Kitaleiter_innen, Sozialarbeiter_innen, Pädagogische Berater_innen

Zum Arbeitsalltag von Pädagoginnen und Pädagogen gehört die Leitung und Moderation von Unterrichtsgesprächen, Gruppendiagnosen, Teamentwicklung und oft ein kompliziertes diplomatisches Management von Gruppenprozessen, das motivierende Elterngespräch sowie ein inspirierender kollegialer Umgang im Arbeitsteam. Trotzdem ist der Bereich Gruppendynamik und Gruppenleitung, Gesprächsführung oder eine Einführung in das kollegiale Fallgespräch in der Ausbildung kaum vorgesehen. Problematisches Verhalten in Kita, Jugendarbeit oder Schule wird vor allem individuell und defizitär gedeutet. Dabei werden zwei entscheidende Faktoren ausgeblendet, die zu folgenden Fragen führen

1. Warum verhält sich dieses Kind / dieser Kollege / Klient gerade in dieser Gruppe so?
2. Ist störendes Verhalten wirklich immer Ausdruck eines individuellen Defizits?

Der systemische Ansatz erweitert den Blickwinkel für die möglichen Hintergründe von menschlichem Verhalten, indem er nach dem Motiv dieses Verhaltens in einer bestimmten Gruppe sucht und ihn als Ausdruck eines Beziehungsgeflechtes deutet. Dabei wird das (Selbst-)Beschuldigungskarussell angehalten und anstelle von kausalen Zusammenhängen nach Verhaltensmustern gesucht und - vor allem - nach den Ressourcen der Akteure.

Die Fortbildung erfolgt in fünf Modulen (jeweils freitags ganztägig und sonntags vormittags) mit folgendem Inhalt:

- Einführung in das systemische Denken
- Vom Defizit zur Ressourcenorientierung
- Systemische Interventionen
- Die Systeme des Pädagogen – die Macht der inneren Bilder
- Umgang mit schwierigen Schülern / Kindern / Klienten
- Umgang mit schwierigen Kolleg_innen
- Umgang mit schwierigen Eltern
- Selbstcoaching – Stress- und Konfliktbewältigung
- Intervision – das kollegiale Fallgespräch

Die Fortbildung ist für 8 bis 12 Teilnehmer_innen konzipiert. Sie **beginnt im Januar 2020** und kostet 800 €/600 € für Mitarbeiter_innen des HVD. Einmalig zu zahlen oder in Raten vor dem Modul.

Für Lehrer_innen im Bereich Lebenskunde kann auf Anfrage eine Unterrichtsbe-
freiung am Seminartag gewährt werden. Für staatliche Lehrer_innen ist die Ver-
anstaltung vom Senat anerkannt. Bildungsurlaub kann gewährt werden. Für die
Teilnahme werden 2 Scheine für den Wahlbereich C ausgegeben.

Fragen und Anmeldung über: Dr. Brigitte Wieczorek-Schauerte, Ausbildungs-
institut HLK
oder Email: brigitte.wieczorek@berlin.de

Referent/-innen: Dr. Brigitte Wieczorek-Schauerte, Wiss. Mitarbeiterin im Aus-
bildungsinstitut HLK, Systemische Therapeutin und Beraterin SG (Systemische
Gesellschaft), u.a.

Ergänzende berufsbegleitende Weiterbildung Systemische Beratung

Für Lehrer_innen – Erzieher_innen – Diplom-Sozialpädagogen_innen – Fort-
bildner_innen

(Die Weiterbildung zum/zur Humanistisch-systemischen Berater_in beginnt nach
erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung Systemische Pädagogik als einjäh-
rige Ergänzung.)

Ziel der Weiterbildung ist es, beraterische Kompetenzen zu erwerben, die es er-
möglichen, eine eigenverantwortliche Tätigkeit nach den systemischen Konzep-
ten und Methoden in unterschiedlichen Praxisfeldern von Beratung auszuüben.
Die Fortbildung erfolgt in fünf Modulen (jeweils freitags von 9.00 bis 16.00 und
samstags von 10.00 – 14.00 Uhr).

Beginn: Januar 2020

Inhalte der Module:

- verschiedene systemische Beratungsansätze
- Grundhaltung/Ethik der systemischen Beratung
- Akquisition
- Beziehung aufbauen
- Zielsetzung
- Prozessorientierung
- Lösungsebene finden
- zur Veränderung einladen
- Abschlussphase – Ausblick geben
- Klienten verabschieden

Die Anerkennung der Bildungsveranstaltung nach dem Berliner Bildungsur-
laubsgesetz ist gewährt. Bildungsurlaub kann beim Arbeitgeber beantragt wer-
den. Ein Zeugnis der Teilnahme wird von der Humanistischen Akademie Berlin-
Brandenburg e.V. ausgestellt. Für die Teilnahme werden 2 Scheine für den
Wahlbereich C ausgegeben.

Für die Weiterbildung verantwortlich:

Dr. Brigitte Wiczorek-Schauerte, Systemische Therapeutin und Beraterin
(Anerkennung der Systemischen Gesellschaft), Wissenschaftliche Mitarbeiterin
im Ausbildungsinstitut HLK sowie

Email: brigitte.wiczorek@berlin.de

Teilnehmergebühren: 800 EUR/600 EUR für Mitarbeiter_innen des HVD.
Einmalig zu zahlen oder in Raten vor dem Modul.

Beratungen und Prüfungen - Studierende des Studienjahrganges 2018

Dr. Petra Caysa, Julia Hättig, Uwe Lindner

Verpflichtende Studienberatung für Lehrer_innen im staatlichen Schuldienst

Am 28.08.2019, in der Zeit von 14.00 bis ca. 16.00 Uhr findet die verpflichtende Studienberatung für Studierende des 3. Semesters statt, die als Lehrer_innen im staatlichen Schuldienst tätig sind. Es geht um ein Feedback zum bisherigen Studienverlauf und um die Sondierung möglicher Interessen für die Abschlussprüfung. Von den Studierenden wird eine entsprechende Vorbereitung erwartet.

Seminarraum 1, Brückenstraße 5A

Unterrichtspraktische Prüfungen für Lehrer_innen im staatlichen Schuldienst:

10.02.2020 bis 21.02.2020

Unterrichtspraktische Prüfungen für Lehrer_innen des HVD:

24.02.2020 bis 03.04.2020

Abgabe der schriftlichen Prüfungsarbeit für alle Studierende des Jahrganges 2018 (spätester Termin!)

20.04.2020

Abgabe Portfolio für Lehrer_innen des HVD

20.05.2020

Mündliche Abschlussprüfungen für alle Studierende des Jahrganges 2018:

11.06.2020 bis 22.06.2020